

# LA-Landschaften

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753559>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Im Vorraum der Halle des Straßenverkehrs kommt der Besucher in Versuchung, auf einer gepflasterten Straße eine herrliche Alpenlandschaft mit Schneebergen zu durchwandern, bis er mit der Nase und den Füßen an der riesigen Vergrößerung an der Wand anstößt. Der Uebergang von der dritten zur zweiten Dimension, von den wirklichen zu den photographischen Pflastersteinen ist schwer zu erkennen.

Dans le vestibule à l'une des entrées du pavillon du trafic routier, une route de montagne entièrement pavée vous engage à aller admirer de plus près, au prochain contour, les belles cimes rocheuses qui ferment l'horizon. Mais au bout de dix pas, le nez se heurte déjà à une muraille infranchissable: la ligne de démarcation entre les vrais pavés et ceux de la photographie géante fermant le vestibule est difficile à distinguer.



Blick vom Turm-Restaurant auf der linken Seeseite. 29 Meter über den Köpfen der lieben Mitmenschen den Kaffee zu trinken und sie als komische Kurzbeiner von oben zu genießen, ist ein wahrer Hochgenuss.

Vue prise du restaurant de la tour, 29 mètres au-dessus de la tête de ses semblables. On peut faire de là-haut d'intéressantes études de membres raccourcis, en buvant une tasse de café.



Ein Mittwoch-Nachmittag auf der Terrasse des Konditorei-Restaurants. Man glaubt sich an einen internationalen Strandkurort versetzt. Die Serviertöchter müssen die Wünsche in vielen Sprachen entgegennehmen. Hinter dem allbekanntesten weißen Roß löst sich der Knäuel zur ruhigen Seebucht auf.

Un mercredi après-midi sur la terrasse de la pâtisserie. On se croirait dans une station balnéaire internationale. Les sommelières doivent savoir plusieurs langues pour prendre les commandes des clients. Derrière le cheval blanc, c'est déjà l'eau bleue du lac.

Photos Hans Staub



Zwischen den Hallen «Verkehr und Transport» und der Ausstellung über das Bahnwesen geht der Besucherstrom durch. Hier löst man Billette für die Elektrobahn, man lächelt über das naive Dampflokotivchen aus dem Jahre 1857, man sucht aus dem Kleiderschnitt, aus den Gesichtern die Kantonszugehörigkeit der Vorübergehenden zu erraten, und der Glockenturm in der Nähe bimmelt seine Melodie dazu.

Nous nous trouvons entre le pavillon des communications et transports et l'exposition des chemins de fer. C'est ici que l'on prend les billets du train électrique pour reprendre le chemin du retour. On fait encore un signe d'adieu à la vieille petite locomotive, datant de 1857. A deux pas d'ici, le carillon fait entendre sa dernière mélodie de la journée.





Auch die Ruhebedürftigen, vom Schauen rasch Müdewerdenden loben die LA. Da wandelt man zwischen Blumenbeeten, im Grünen von Halle zu Halle, da weiten sich Gärten zwischen See und Ausstellungsbauten, bequeme Leichtmetallsessel laden zum Sitzen ein. Ausruhend, nicht mehr selber ein bewegter Körper, von Stand zu Stand hastend, genießt man jetzt das Bewege in der Ruhe: die kleinen Wellen im blauen See, das Schiff, das von Ufer zu Ufer gleitet, die Blätter, die im Lufthauch schwanken, die Vorübergehenden, die noch keine Ruhe gefunden haben.  
Un endroit tranquille, d'où l'on jouit d'une vue magnifique sur le lac et sur les Alpes, et où l'on peut se reposer de ses fatigues dans des fauteuils confortables, quoique métalliques.

# LA-LANDSCHAFTEN